

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., wochentlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Postgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Dr. A. Bach in Halle

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden die Saalezeitung oder deren Raum  
mit 20 Pf. für Halle mit 1 Pf. berechnet  
und in der Expedition, von anderen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 40 Pf.  
Erachtet täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Einmündigster Jahrgang.

Nr. 131. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 9. Juni 1887.

## Zur parlamentarischen Lage.

Der Reichstag ist zum letzten Abschnitt seiner ersten Session zusammengetreten und zwar unter Umständen, welche an der hohen Ermüdung seiner Mitglieder keinen Zweifel übrig lassen. Die augenblicklich brennende Frage ist, wie er den kurzen Rest der ihm noch verbleibenden Zeit — denn über den Schluss dieses Monats läßt sich die hohe Versammlung erfahrungsgemäß nicht zusammenhalten — am besten verwenden kann und verwenden soll, um möglichst viel fruchtbarer geistesvoller Thätigkeit zu hinterlassen. Es ist zweifellos, daß die Braumweinsteuer- und Zuckersteuererträge auszuheben können und zwar in Formen, welche die großen Massen des Volkes mindestens infolge wenig befreitenden können, als diese Formen den Großgrundbesitzern angereicherter Etoner vorzuziehen, was besonders von dem Entwurfe der Braumweinsteuer, theilweise aber auch von dem Entwurfe der Zuckersteuer gilt. Ob es dem Reichstage selbst noch gelingen wird, die von seinen Kommissionen in dieser Beziehung bezagene Besizer zu verbessern oder doch zu mildern, steht sehr dahin. Ein gewisser guter Wille dazu ist wohl von den Nationalliberalen, aber nicht von den Ultramontanen zu erwarten, so spricht die hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß die parlamentarischen Akten über die Steuerfragen hauptsächlich geschlossen sind und die beiden im Wesentlichen auszuführenden Verordnungen nur eine formale Bedeutung haben.

Es geht nun eine starke Strömung innerhalb des Reichstags dahin, hiermit überhaupt die parlamentarische Thätigkeit für diesmal zu enden. Unterliegt wird hierbei einerseits durch die Uebermüdung der Abgeordneten, andererseits dadurch, daß die noch vorliegenden Aufgaben schwieriger Natur sind und jede derselben einen starken Widerstand, jeir es von dieser, sei es von jener Seite, erwarten muß. Die Vorlage wegen der nicht öffentlichen Gerichtsverhandlungen, ferner die eilab-schreibungs Entwürfe, endlich die Arbeitsbeschäftigung, von anderen Fragen zu schweigen, berühren sehr tief und weit greifende Probleme, welche theilweise sogar die einzelnen Parteien zu spalten geeignet sind. Wie klar der Wille der Regierung ist, die einzelnen, noch zu erledigenden Arbeiten zum Abschlusse zu bringen, läßt sich zunächst nicht übersehen; man kann höchstens sagen, daß er bei der einen härter, bei der anderen schwächer, bei mancher vielleicht auch gar nicht vorhanden sein wird. Endlich darf auch nicht verkannt werden, daß sich innerhalb der noch über Erledigung hervorragender Probleme Bergebeheiten geltend machen, welche ihrer schändlichen Erledigung große Hindernisse entgegenstellen. Gelangen die eilab-schreibungs Entwürfe noch zur Verhandlung, so können sie nicht anders als der Gegenstand einer einzigen, die ganze reichslandische Frage umfassenden Debatte sein, während es auf der Hand liegt, daß sie sich kaum über einen Raum streuen lassen, insofern als von den gleichen Gesichtspunkten aus die Einführung der Gewerbeordnung in eilab-schreibungs und die weitere Einschränkung der dort noch zu ergreifender Zeit bestehenden spärlichen Reste von Gemeindefreiheit zugunsten einer bürokratisch-polizeilichen Centralisation doch in sehr verschiedenem Maße erscheinen. Wir unsererseits halten die erste dringende Maßregel für ebenso heilsam und notwendig, als wir uns sehr schwere Bedenken gegen die letztere nicht verhehlen können.

Nach alledem ist die äußerst schwierige Lage, in welcher sich der Reichstag augenblicklich befindet, nicht zu verkennen; vor-

billig denkt, wird deshalb auch die Stärke der Verjüngung begreifen, welche in dem Plane liegt, nach Erledigung der beiden Steuererlasse das Haus zu schließen. Dennoch ist es uns unmöglich, diesen Plan zu befürworten. Unser Widerspruch stützt sich keineswegs auf oppositionelle Gesichtspunkte, sondern gerade von dem Standpunkt der Reichstagsmehrheit aus liegt die Erwägung nahe, ob es wohlgehan ist, aus-einanderzulegen, ohne den schwereren und zahlreicheren Lasten, welche durch die gegenwärtige Session der Herrs- und Steuerfragen dem Volke auferlegt sind, nicht auch durch organische Reformen ein Gegengewicht zu bieten. Jene Lasten müssen noch so notwendig gewesen sein, aber geführt werden sie vom Volke deshalb nicht weniger und die Sorge der Volkvertretung muß auch darauf gerichtet sein, den Weichgewogen auf der einen mit Erleichterungen auf der andern Seite loszulassen das Gleichgewicht zu halten. Was diesem letzteren Zwecke zu dienen geeignet ist, sollte der Reichstag aus den ihm vorliegenden Aufgaben jedenfalls erledigen, so also vor allem die Arbeiter-schutz-Anträge; andernfalls hinterläßt er eine Erbschaft, an welcher die Regierung zwar eine große, der Großgrundbesitzer sogar eine noch größere, aber die größte Freude doch die — Sozialdemokratie haben wird.

## Politische Uebersicht.

Die französische Deputirtenkammer setzte am Dienstag die Beratung des Militärgesetzentwurfes fort. Der Deputirte Marguier bekämpfte denselben, da er notwendig zur Desorganisation der Armee führe. Die weitere Beratung wurde auf Donnerstag vertagt. — Etienne ist zum Unterstaatssekretär der Kolonien ernannt worden. — Die letzten aus Tongking bei der Regierung eingegangenen Nachrichten lassen die Situation daselbst als gebessert erscheinen; insbesondere sei das Seeräuberverwesen im Rückgange. Die über den Gesundheitszustand des General-Residenten Wiboud verbreiteten ungünstigen Nachrichten werden als unbegründet bezeichnet.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag der Unterstaatssekretär für Indien, Gorn, auf eine Anfrage, es sei bei ihm noch kein Plan gefaßt, die Bichin-gal-Bahn über das Vramengebirge zu führen. Der erste Vorz des Schicks, Smith, erklärte auf eine Anfrage, er hoffe, binnen wenigen Tagen die Schriftsätze betr. die Betreffs der Neuen Hebriden dauerten die Unterhandlungen noch fort, es sei daher eine Vorlage des Schriftwechsels un-thunlich. Der erste Sekretär für Irland, Valfour, erklärte, die Regierung werde nicht zögern, alles aufzubieten, um den Gesetzen in Irland Achtung zu verschaffen. Bei der sich anschließenden Beratung des dritten Artikels der irischen Strafrechtsbill spricht sich Harcourt, unterstützt von Parnell, dahin aus, die Debatte auf die wesentlichen Amendements zu beschränken.

Die Unterhandlungen des kürzlich in Rom anwesend ge-wesenen Herzogs von Norfolk mit dem Vatikan über Irland und die Wiederherstellung einer offiziellen Legation Englands beim Vatikan haben keine konkrete Gestaltung angenommen. Es ist aber, wie man der „Germ.“ merkt, festgestellt worden, daß intimere Beziehungen zwischen dem Vatikan und England herrschen werden. Die Er-richtung einer Legation sei nur möglich nach Lösung der irischen Frage.

Der irische Abgeordnete Michael Davitt hielt am 5. d. eine Rede in Swobds bei Dublin. Seine kürzlichen Aeußerungen in Bodoy, meinte er, möchten einige seiner radikalen englischen Freunde erschreckt haben, allein er könne sie nicht zurückziehen und müsse sich weigern, englische Em-pathien durch irische Feindschaft zu erkaufen. Sobald die Ver-beredsamkeit Gelehrtschaft erlangt habe, solle man das Ver-beredsamkeit in Anwendung bringen und jeden, welcher eine Demagogie erreichte, wie es einem Demagogianen gelühre, bestrafen.

Der Widerstand Russlands gegen die zwischen England und der Türkei vereinbarte egyptische Konvention ist noch immer so stark als früher. Herr v. Reiboff, der russische Botschafter, hat auf der Botschaft persönlich erklärt und im Palast durch einen Vertrauten wissen lassen, daß es dem Sultan seinen Thron kosten könne, wenn er die Konvention unterzeichne. Durch denselben Vertrauten hat Herr v. Reiboff dem Sultan sagen lassen, daß die Konvention keinen andern Zweck habe, als ihm den Besitz Egyptens zu entreißen. Eng-land habe dem Großvezir für den Betrag 600,000 Ufr. ge-zahlt und aus mehrere Palastbeamte, unter ihnen der dritte Kammerherr, hätten große Summen bekommen. Der Sultan ließ den letzteren sofort zu sich befehlen und wiederholte vor ihm die Beschuldigungen der Russen. Eine feistige Scene folgte. Der Kammerherr stellte erkrankt in Abrede, daß er sich habe befehlen lassen. Diese Verwahrung hatte beim Sultan um so mehr Gewicht, da der Kammerherr anführte, daß er dem Sultan stets offen mitgeteilt habe, was und woher er von Militärlieferanten, Kaufmännern und Konzeptionsbeamten, wenn er ein gutes Wort für die Anliegen derselben eingelegt habe, erhalten hätte. Die ganze Woche hindurch hat ein be-fähigter Depeschenswechsel zwischen dem Sultan und Herrn v. Reiboff stattgefunden, dessen Zweck war, die Entlassung des stamillischen Ministeriums zu erwirken, um so die Ratifizierung der Konvention zu verhindern. Der Sultan hat den früheren Großvezir Saad Pascha zweimal nach dem Palast kommen lassen. Saad glaubt nun nicht, daß er ernstlich daran denkt, das jetzige Ministerium zu verabschieden, oder abgern wird, die Konvention zu unterzeichnen. Erst am Donnerstag erhielt der französische Botschafter seine Instruktionen, welche ihn anweisen, Rußland zu unterrichten, um der Ratifizierung der Konvention entgegenzukommen.

Wie aus Neapel gemeldet wird, soll der Kommandant der italienischen Truppen in Massana, General Saletta, dem Auftrag erhalten haben, dem König von San-torino zu beschreiben eine förmliche Kriegserklärung zu überreichen. Die zu den Kriegserklärungen bestimmten Truppen sollen aus zwei vollständigen Divisionen unter dem Befehl des Generalleutnants Pallavicini, Kommandanten des 12. Armeekorps in Palermo, bestehen. Die Generale Ricci und Popolini sollen die zwei Divisionen befehligen und General Saletta die beide Kommandanten des Flages und der Forts von Massana. Es wäre nicht unmöglich, daß auch General Gens ein Kommando in Afrika erhalte, wenn die von ihm gegebene Erklärungen über seine Haltung befriedigend erscheinen. Die Feindseligkeiten würden nicht lange auf sich warten lassen, da das-Altala seine Streitkräfte immer enger um die italienischen Stellungen von Artillo zusammenzieht. Mittlerweile erreichen die italienischen Truppen mit Einschluß der Iregulären die Stärke von 10,000 Mann.

Aus Konstantinopel wird unterm 5. d. gemeldet: Der britische Konsul in Van wurde auf der Reise von Mosul

## Jugenderinnerungen an Rudolf Fab. \*

Von P. R. Hofegger.

Mir graut, wenn ich an die ersten Wochen denke, die ich vor zwanzig Jahren — aus den oberländischen Bergen gekommen — in der großen Stadt zugebracht habe. Wenige Tage war ich in Laibach gewesen, von wo ich entnuthigt und verzagt nach Steiermark zurückgekehrt bin. Ich wollte gerade-wegs heim in die Bergwälder; jene Wälder in Graz, die sich einmal um mich angenommen hatten, hielten mich in der Hauptstadt fest, obwohl sie eigentlich nichts Neues mit mir anzubringen wußten. Ein Dösel mit Bauernmännern, ohne Schulbildung, aber mit einem Anflug von Schwärmeri, einer-seits mit dem Drange, etwas zu lernen und zu werden, andererseits von Heimlichkeitsgefühl und einem häuerlichen Fatalismus ergeben: geht's wie's geht! — was läßt sich mit 10 einem Gelehen machen?

Mein Gönner D<sup>r</sup> Seeboda hatte wiederholt Versuche ge-macht, um mich in die Lehranstalt oder auch nur bei einem Gewerbetriebe in der Stadt unterzubringen. Es war ver-gewöhnlich, man kümmerte sich nicht um den „Naturdichter“, als der ich durch D<sup>r</sup> Seeboda öffentlich eingeführt und in die Stadt gebracht worden war. Nicht Seeboda war es noch der Großgrundbesitzer Peter Reininghaus, welcher mit Entschiede-nheit mich führte und jagungen in der Stadt festhielt. Allein, theils möchte es meine Blödsichtigkeit gewesen sein und das Un-gewöhnliche, von fremden Wohlthaten zu leben, theils der Hang, in der Stadt frei und ungeleitet für mich hinzulieben, ich hielt mich die erste Zeit nicht allzuweit an die beiden Fremden, sondern bummelte ganz mir selbst überlassen in dem mir neu-artigen und ansonsten Leben der Stadt dahin. Ein zwei-undzwanzigjähriger gesunder, naiver Bursche mit leblich empfänglichen Sinnen, voll Vertrauensseligkeit und ohne

jegliche Welterschauung, so lebte ich und vagirte von einem Tag zum andern, von einer Saderzogenung zur andern, soweit es meine Mittel erlaubten.

Als ich die ersten vier oder fünf Tage, die ich in Graz zugebracht, gewohnt und geschlossen, das weiß ich heute nicht mehr sicher anzugeben, ich vermute, daß einem jungen Schrift-seger Namens Robert Wagner, der mir von allem Anfang seine herzliche Freundschaft entgegengebracht hatte. Fast wahrscheinlich scheint es mir, daß ich gar nirgends wohnte, meine paar Sachen aber in Wagner's Stubben, welches er in Atermelben besaß, liegen gelassen hatte und nur gelegentlich in der selben ein wenig schlief. Ich weiß nur, daß ich einmal die ganze Nacht mit Wagner, der zu allem Abenteuerlichen aufgeleitet war, auf dem Schloßberge herumtrief und über Gott und Unterlichkeit der Seele stritt. Der junge Schrift-seger war nämlich ein hartgefolgter Freigeist und das be-stimmte mich so tief, daß ich ihn ablehnen wollte. Bei jenen Gesprächen, vom Segner sharp angeleitet und in die Wege getrieben, erbedete ich zu meinem unerlichen Stammen, daß ich eigentlich selber feistige Anwandlungen hatte und an — die Selbsterwählung glaubte. Ob diese Stimmung nicht in der Wanderung, die zu jener Zeit mit mir vorzogen, ihren Grund hatte?

Auf das Drängen Seeboda's und Reininghaus' nahm ich mir endlich ein Zimmerchen auf; zudem besaß ich einen In-struktur, der mich täglich eine Stunde im Schreiben und Rechnen unterrichtete. Die übrige Zeit war ich frei und damit mir das Warten auf eine geordnete Schule nicht so langweilig wurde, unterließ ich mich so gut es ging. Ich frich in der Stadt und Umgebung herum, ich ging in die Kirche zu Gottesdiensten, ich begleitete pompöse Feiern, auf den Grabstein; in den Wäldern, wo Wäntelänger waren, genöß ich mein Mittag's und Abendrot und machte Bekanntschaften, welche freilich eine Woche selten überdauerten. Der Theater-direktor Gerwig, der von dem „Naturdichter“ gehört, wollte das Semize thun, indem er mir freien Eintritt ins Phala-theater (heutiges Stadttheater) bewilligte. Nun ging ich jeden Tag ins Theater; damals kamen eben die Sphenbach'schen Operetten auf, an denen ich mich höchlich ergötzte. In den-selben fiel mir aber nur das Derbomsche in den Situationen

und Gesprächen und die leichten flotten Arien auf. Weitere Reize habe ich nicht wahrgenommen, sondern wunderte mich nur, als mein Freund eines Tages sagte, ich sollte mich von der schönen Solen, nicht verziehen lassen.

Eigentlich wohl war mir aber bei diesem Schlaraffenleben nicht; ich fühlte nur zu sehr, daß es so nicht in Ordnung sei. Die Anforderungen meines Instruktors machten mir zum Glück viel zu schaffen. Ich mußte die rein theoretischen Gegenstände schwer auf und das Gedächtnis war spröde; das ich heute ge-lernt, war in wenigen Tagen wieder dahin. Wo ich ging und stand, dachte ich an die Vögelgegend, und die Schwierig-keiten derselben verleiteten mir allmählich jedes Vergnügen. Aber es war doch nichts weiter als der sehr einfache Unterricht über die Grundlagen der Grammatik und Arithmetik. Wenn ich dachte, was ich mir alles aneignen müßte, um überhaupt nur zu den Selbststudien zu gehören, geschweige denn, um etwas zu leisten, war ich oft bis in die Seele verzagt. Eine Unterrichtsanstalt aber erschloß sich mir nicht. In eine Elementar-schule wollte man den Dösel nicht stecken und für alle anderen Schulen hatte ich zu wenig Vorbildung. Ich ver-mutete, daß meinem D<sup>r</sup> Seeboda manchem meinethwegen angst und bang gemachen sein muß. Was er thun konnte, das that er getreulich; er schrieb mir Lebensregeln vor, war mir Rathgeber in dem, was ich lesen sollte, ermahnte mich zur Strenge gegen mich selbst, zur Selbstthätigkeit, zum Fleiß, und weil er wohl sah, wie sehr ich Mühe bedürfte, so wies er immer wieder auf „die schöne Zukunft“ hin, der ich entgegen-ging. Fast täglich brachte ich ihm Broden von meinen Be-dachten; er war mit den wenigsten zufrieden, blieb dabei, daß ich vorwärts müßte.

Reininghaus hatte mir sein Haus mittlerweile ganz und gar geöffnet; doch war es von meiner Wohnung so entfernt, daß ich von solcher Gütte nicht in vollem Maße Gebrauch machen konnte. Wöchentlich zweimal speiste ich bei ihm zu Mittag und durfte dem Zeichenunterrichte seiner Kinder bei-wohnen und selbst mitgehen. Manchmal wenn er mir Geld gab, glaubte ich ihm es gegeben zu müssen, daß ich fürchte, meine Fortschritte im Lernen möchten ihm nicht entsprechen, es ging halt gar so schwer. Da pflegte er mir seine Hand auf die Nase zu legen und zu sagen; „Ich gebe auf Fleiß





# Bekanntmachung.

**Laut Beschluß muß das große Otto Friese'sche Concurswaarenlager**  
**Halle a/S., 11. Große Ulrichstraße 11,**  
 in 8 Tagen vollständig geräumt sein, deshalb werden die Restbestände zu **Auktionspreisen** freihändig verkauft. Es befinden sich noch in großen Sortimenten an Lager: Chemiefetts, Krügen, Mandetten, Oberhenden, Schürzen, Hautjaden, Unterbeinkleider, Corsets, Knöpfe, sämtliche **Wollwaaren.**

**Puppen-Ausverkauf.**  
 Das größte Lager am Platze.  
 Nur noch 8 Tage.  
 Der Verkauf findet werktäglich von Vormitt. 8-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr statt.  
 Für Händler große Partien-Posten.  
 Sonntag ist der Verkauf geschlossen.

**Goethe's Schwimm- und Bade-Anstalt,**  
 Weingärten 12/14.  
 eröffnet am heutigen Tage unter Leitung eines tüchtigen Verwalters und Schwimmlehrers. Hauptächlich mache auf die der Feuertzeit entsprechend eingerichteten **Wasserbäder** mit Douchen aus kühlichem Leitungswasser aufmerksam. Wenn Bad einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Benutzung behufs empfohlen, zeichne **Schachtmittel**.

**M. F. Goetze.**  
 Schöner Garten.  
 Solide Preise.  
 Ueberfahrt nach den Pulverweiden.

**Bestes eiserne Baumaterial:**  
 Träger, Gartenschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc. Eiserne Viehbarrieren liefern zu billigen Preisen. Reichhaltiges Lager, 30jähr. Specialität. Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Prospektblätter u. s. w. auf Verlangen unentgeltlich.

**E. Leutert,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. d. S., - Giebichenstein.

Ich habe mich als **Specialarzt für Chirurgie** hier niedergelassen und bin für **chirurgische u. orthopädische Kranke** täglich von 8-10 Uhr Vormittags zu sprechen.

**Dr. Karl Schuchardt,**  
 Privatdocent an der Universität,  
 Forststrasse 45, part.

**Gartenbücher mit Abbildungen.**  
 Verlag von **Otto Hendel** in Halle a/S.

**Der Zimmergarten.** Anleitung zur Obstkultivierung. Von **L. D. L. Henne.** 7. Aufl. Geb. 3 M.

**Der Hausgarten.** Unterricht den Blumen-, Gemüse- und Obstgärten analoger von **J. Wesselhöft.** 12. Aufl. Geb. cart. 3 M.

**Die Rose.** Handbuch f. Rosenfreunde von **P. Keller.** Geb. cart. 3 M.

**Obstbaumzucht.** Von **L. D. L. Henne.** 7. Aufl. Geb. 3 M.

**Obstzucht.** Anleitung Kesseln, Krüben, Pfäulen, Birnen, Äpfeln, Kirschen, Pflaumen und Nüssen zu erziehen. Von **J. Reimann.** 2. Aufl. Geb. 3 M.

**Weinbaugebiet.** Von **Dr. G. Klamm.** Geb. cart. 1 M.

**Sienentzucht.** Unterricht in der Sienenzucht von **H. Böttner.** 2. Aufl. Geb. 3 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Infolge besonderer Umstände hatten wir in England Gelegenheit, eine größere Anzahl **sehr schöner Alderperde,** tiefe, breite und sehr gängige Thiere, außerordentlich preiswerth zu kaufen. Falls sich genügend Interessenten finden, beabsichtigen wir dieselben in Magdeburg oder Halle zum Verkauf zu stellen und umgeben bereit, auf gefällige Anfragen nähere Anstalten zu erteilen.

**Neubrandenburg. Gebrüder Schroeder.**  
 Freitag den 10. Juni stehen 150 Stück Prima Bayrische Zugochsen zum Verkauf im „Rothem Hof“ in Halle a/S.  
**Kahn & Schloss.**

Von Freitag den 10. d. M. ab steht in meiner Filiale **zu sehr großer Transport der besten Westphäl. Gargel, Altesburger, schmalhüftigen Stube- und Kalben, sowie Simmentaler Ruchbullen** zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. Auch werden feste in **Leinwand** angekommen.

**J. Leidhold,**  
 Viehhändler.

**Marienburger Loose à 3 M.**  
 Ziehung am 9., 10. und 11. Juni cr.  
**Ulmer Münsterbau-Loose à 3 M.**  
 Ziehung am 20. Juni cr.  
**J. Bares & Co.,** Große Steinstraße 14.  
 Von auswärtig 20 k für Porto und Liste beizulegen.

**Zum An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie zur Beforgung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte halte ich mich empfohlen.  
**Bernh. Lindner.**

**Ausverkauf**  
 von Sonnenschirmen wegen vorgerückter Saison zu jedem nur annehmbaren Preise.  
**Waarenhaus zur goldenen 72,**  
 72. Große Steinstraße 72.

**Schmiedeeiserne Gartenmöbel**



in bewährter Ausführung empfiehlt zu herabgesetzten sehr billigen Preisen  
**Otto Neitsch.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche Bestände von garnirten u. ungarisirten **Damenhüten, Mädchen-, Herren- und Knabenhüten** zum **Selbstkostenpreise.**  
**Louis Fenchel,**  
 Obere Leipzigerstraße 72.

**Bade-Artikel!**  
 Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich sämtliche vorhandene **Badeanzüge und Frottirtücher** (alle Größen) zum **Selbstkostenpreis!**  
**Siegmund Haagen,**  
 Halle a/S., Mart.

Deutsches Fabrikat!  
**Mähe-Maschinen**  
 für Gras u. Getreide.  
 Englische und Amerikanische Originale zu herabgesetzten Preisen.

**Park-Rasenmäher** für Handbetrieb,  
**Schleif-Apparate** für Mähmaschinen-Messer,  
**Schleppharken** in allen Breiten, mit niedrigen und hohen Fahr-Rädern,  
**Amerikanische (leichte) Schleppharken** mit Zahnräder empfohlen.  
**F. Zimmermann & Co.**  
 Halle (Saale).

Seine's sämtliche Werke, 12 Bde. Hochlegant gebunden. Statt 12 - für nur 6 -  
 Gehe. Fremdwörterbuch, (90,000 Worterklärungen.) Gebunden statt 4 50 - für nur 3 -  
 Gial. Deutsch-Französisch, (1870/71). Mit 200 Illustrat., Portraits, Karten und Plänen. Gebunden statt 4 6 - für nur 4 -  
 Oberländer, Fremde Völker. Mit 200 Illustrationen. Hochlegant künstlerisches Prachtwerk. Fein gebunden statt 4 45 - für nur 4 20 -  
 Birkhoff, Sämtliche Novellen. 12 Bde. Elegant gebunden statt 4 15 - für nur 4 8 -  
 NB. Nur neue Exemplare. Umtausch gestattet. Sendungen von 20 an portofrei.  
**Leipzig, Zangenberg & Hainy, Buchhandlung.**

**Auktion in Ostrau.**  
 Freitag den 10. Juni Vormitt. von 11 Uhr ab soll in dem Ostrauer'schen Gasthofe in Ostrau das früher dem Herrn Hecht gehörige Grundstück (in der Nähe) auch 2 Wagg. Acker in Gängen oder auch im Einzelnen meistbietend freihändig verkauft werden.

**Auktion.**  
 Samstag den 11. Juni Vorm. 10 Uhr u. Nachm. von 2 Uhr an soll am Stadtrath'schen Lagerhof in Weipitz, Thürven 12, ein großer Vorrath **Gummi- und Spiralfäden** für Brauereien, Seiffabriken, Abfuhr-Gewerkschaften u. s. w., sowie Gas- u. Wasserfäden, ferner 50 Stück Herren-, Damen- und Kinder-Regenmäntel und 60 Stück beschädigte untere laenenHose öffentlich versteigert werden durch den Auktionator **J. F. Pöhlke, Weipitz.**

**Cigarren-Offerte.**  
 Diehaben einer guten Cigarre erlaube mit folgende Sorten angebr. Legentlich zu empfehlen: 4 195. Polivia II., sehr eleg. Sacon 45  
 37. Amor II., f. Dual. r. 50 45  
 40. Jumo, sehr beliebte Negalia 50  
 99. Famoso, f. Seebloß m. Brasil 50  
 109. Mercedes II., leicht u. fein, 1/20 50  
 111. Holtenzollern, ohne Cigarren 50  
 176. Corolla II., fl. Man. Cuba-Giml. 55  
 110. Distinguida, rein gelb, f. bel. 55  
 146. Diana, mittelkräftig, sehr edel 55  
 4. Valencia, alte sehr bel. Negalia 60  
 21. Monumenta, höchst plant. 60  
 64. Plataner, f. G. G. G. f. K. K. 60  
 147. Mercedo, f. gelb, kräftig 60  
 149. Corona I., sehr gelbkräftig 60  
 155. Adalina, mild u. elegant, 1/20 60  
 156. Alborada, sehr edel und mild 60  
 158. Flek-Nick, sehr gut, 60  
 131. Alma, sehr beliebte Dombarett 70  
 149. Ceara, 1888er Sabanna, für 75  
 150. Extracto, 1888er Sab., mittelkr. 75  
 152. Cobra, sehr fein und rein 80  
 153. Passion, f. Sabanna-Giml. 80

Probirtischen und Sandmüller zeigen gern gegen Nachnahme zu Preislisten und werden, wie gewöhnlich 500 Stück, auch fortw. kostenfrei nach ganz Deutschland, Preislisten auf Wunsch umgehend.

**Walther Burckhardt,**  
 1. Dachritzgasse 1.  
 An der Großen Ulrichstraße.  
 Stein Baden.

**Görzig.**  
 Das dreijährige Säugerföt des **Fuhne-Bundes** findet Sonntag den 12. Juni cr. in Thiele'schen Garten-Localitäten in Görzig statt, wozu ergebenst einladet **Gehandlung Görzig i/Anh.**

**Brachstedt.**  
 Sonntag den 12. Juni von Nachm. 3 Uhr ab **Concert** von **Schubert's** Ausgeseh, wozu freundlich einladet **F. Künnecke.**

Bei unserm Auszuge von **Rebbitz** nach **Morf** sagen wir den lieben Gemeinden **Rebbitz** und **Schleifau** ein herzlichliches Lebewohl.  
**Galle und Frau.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Geburtsanzeigen.  
 Durch die glückliche Geburt zweier munter Knaben wurden hochachtung Eiseleben, den 6. Juni 1887.  
 Lehrer **Lehmann** und Frau **Mathilde** geb. **Hankel.**

**Seute wurde uns ein Sohn geboren.**  
 Neustadt, 21. Mai 1887.  
**Fritz Schreyer** und Frau.

(Verstätt.)  
 Am 6. d. M., Abends 10 1/2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann **Bertram Gieschels**. Die tiefbetrübte Wittwe **Gertrude Gieschels**. Die Beerdigung findet am 8. d. M., Abends 6 Uhr von Trauerbahn Große Märkerstraße 4 aus statt.

Seute verschied nach längerem Leiden mein einziger Sohn **Wittam Krämer** im 37. Lebensjahre. Dies geht mir der Bitte um stillen Beileid tief betrieht an. **Ermlitz**, den 6. Juni 1887.  
**Johanne** verm. **Krämer.**

Für den Ineratenheil verantwortl. **Dr. König** in Halle.  
 Expedition: Neue Promenade 1.  
 Witt Belagener.